

Mit: Jan Brueghel d. Ä., Lucie Rie und Saul Steinberg

WELTKUNST

WELTKUNST

N°73 Mai 2013

Seit 1930

Herta Müller: Die Collagen der Nobelpreisträgerin

Neu! 22 Seiten
SAMMLER
SEMINAR



€ 11,80 (D)
SFR 20,- (CH)
€ 13,- (A, I, LUX, NL)

Goldener Reiter Das Lenbachhaus in neuem Glanz *Tonangebend* Wie Sie Keramikkenner werden
Erst Labore, dann Berlin Unterwegs mit dem pakistanischen Shootingstar Imran Qureshi



27 JUNE
TO
3 JULY

PREVIEW:
26 JUNE

ART
ANTIQUES
DESIGN

MASTERPIECE[®] 2013 | LONDON

MASTERPIECEFAIR.COM

SOUTH GROUNDS
THE ROYAL HOSPITAL CHELSEA
CHELSEA EMBANKMENT
LONDON SW3
+44 (0)20 7499 7470

UNSER TITELBILD



TITELBILD: Sarah Brück für WELTKUNST; Bild rechts: Herta Müller, aus: Herta Müller, „Vater telefoniert mit den Fliegen“, Carl Hanser Verlag 2012

Wer ist dieser Mann, der da läuft, obwohl er doch angebunden scheint? Ist es tatsächlich „Herr Anton“? Zu den Bildern auf den Collagen schrieb uns Herta Müller per Mail: „Zu Beginn waren es wirklich oft Illustrationen des Textes. Heute laufen Bild und Wort oft auseinander oder aufeinander zu. Wer weiß?“ Die Nobelpreisträgerin von 2009 begreift ihre Collagen nicht als bildende Kunst, sondern als Literatur. Es gibt sie nicht in Galerien, sondern in Büchern oder als erschwingliche Reproduktionen im Internet. Erstmals

zeigt Herta Müller jetzt ihre Wortbilder in Ingelheim am Rhein in einem kunsthistorischen Kontext. Aus diesem Anlass durften wir sie in ihrer Berliner Wohnung besuchen (ab S. 24). Im Arbeitszimmer lagen überall die Wörter, die Herta Müller sorgsam aus Katalogen, Prospekten und Magazinen schneidet. Beim Zusammenfügen ergibt ein Fragment das andere, und man liest förmlich mit, wie sich die Schriftstellerin vom Zufall des Findens, aber auch von Eigenheiten der Typografie leiten lässt. Das Unbewusste und Irreale,

das Spielerische und Träumerische ist dabei wichtig. Herrliche Absurditäten entspringen wie das „Glasfischchen des Zufalls“ auf dem Blatt von 2011. „Manchmal friert es“, und „manchmal brennt es“. In den lyrisch-leichten Fantasien steckt immer ein schwerer Kern. Jedes Wort steht für sich und ist auf mehrere Lagen dünnen Kartons geklebt. So entstehen reliefartige Inseln, und Herta Müller gibt uns die Botschaft mit: Sprache besteht aus kostbaren Einzelteilen. Wir müssen sorgsam mit den Worten umgehen. — Sebastian Preuss

JEDES WORT STEHT FÜR SICH UND IST AUF DÜNNE LAGEN VON KARTON GEKLEBT.
SO ENTSTEHEN RELIEFARTIGE INSELN – KOSTBARE ELEMENTE DER SPRACHE.

INHALT

KOLUMNEN

- 10 Wenn wir im Mai drei Wünsche frei hätten**
Fayence-Gemüse, eine signierte Schreibkommode und ein C-Print von Henry Kleine
- 12 Die Marktfrau**
Netsuke: Die skulpturalen Winzlinge sind nicht nur in Japan begehrte Sammelobjekte
- 14 Was passt zu ...**
René Magrittes „Sommer“?
- 16 Die Hand des Meisters**
Edler Schmuck mit modischem Appeal: Ringe aus der italienischen Manufaktur Pomellato



Seite 14

- 17 Heimliche Zwillinge**
„Der Geograph“ von Johannes Vermeer (1669) und der Schauspieler Richard Gere

Die Kunst in Zahlen

155 Millionen Dollar für einen Picasso und 250 000 Besucher für die Amarna-Ausstellung

- 18 Was haben Sie gesehen, Herr Obrist?**
Das gläserne Haus der Avantgarde der Architektin Lina Bo Bardi
- 20 Neue Bücher und Kataloge**
Männerquartett: Saul Steinberg, Édouard Manet, Oscar Tropolowitz und Werner Muensterberger



Seite 48



Seite 24

DIE GROSSEN GESCHICHTEN

- 24 Titeltbema**
Wortbilder
Zu Gast bei Nobelpreisträgerin Herta Müller, deren Collagen erstmals in einer Ausstellung in Ingelheim zu sehen sind
- 32 Goldener Reiter**
Zur Wiedereröffnung glänzt das Lenbachhaus in München mit einem Anbau für Kandinsky & Co.
- 40 Junggesellentraum**
Ein spanischer Bauunternehmer tauscht Villa gegen Loft
- 48 Geld und Geheimnisse**
Die Kulturgeschichte der Tasche beleuchtet eine Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum
- 50 Spurensuche in Lahore**
Heimatbesuch: Sarah Khan bei Imran Qureshi, dessen Soloschau die KunstHalle der Deutschen Bank in Berlin eröffnet
- 58 Stilkunde**
Gusseiserne Gartenmöbel sind eine Berliner Spezialität – dank Karl Friedrich Schinkel



Seite 32

SAMMLER SEMINAR

Neue
Serie

- 61** **Wie sammle ich Keramik?**
Willkommen im Klub! Eine Einführung in die Welt der eleganten Formen, raffinierten Texturen und Glasuren
- 70** **Glossar**
Was ist Seladon, und wie erkenne ich eine Fälschung? Kleines Lexikon keramischer Begriffe
- 74** **Bestenliste**
Lucie Rie, Otto Meier, Beatrice Wood und andere Favoriten: acht Studiokeramiker, die Sie sich merken sollten, im Porträt
- 78** **Marktreport**
In Deutschland lässt sich hochrangige Keramik oft noch zu guten Preisen erwerben
- 80** **Service**
Sammlungen, Galerien, Auktionshäuser und Lektüre



AGENDA

- 86** **Nachrichten**
Ein Schiele-Blatt ist zurück, die „Highlights“-Messe zieht um, Max Mara kürt Laure Prouvost
- 87** **Personalien**
Jean-Luc Martinez übernimmt den Louvre, Wael Shawky und Astrid Mania erhalten Preise
- 88** **Nachruf**
Albrecht Neuhaus
- 90** **Ausstellungen**
Die Brueghels und die Medici, deutsche Kunst im Louvre

Seite 109



- 96** **Was sammeln Sie?**
Kunsthändlerin Daniela Hinrichs hat ein Faible für Fotografie
- 100** **Messen**
Art Basel in Hongkong, Kunst & Antiquitäten, Salon du Livre
- 104** **Auktionen**
Die Frühjahrsauktionen in New York, Bern, Zürich, München und Berlin
- 114** **Wie kamen Sie zur Kunst?**
Mike Metz vom Auktionshaus Metz
- 120** **Kunststück**
Auguste Herbin und sein „Porträt von Erich Kurt Mühsam“
- 130** **Thurn und Taxis Fragebogen**
Der Künstler Jules de Balincourt über Bushwick in New York
- 6** Editorial
- 8** Impressum
- 9** Mitarbeiter des Monats
- 122** Termine
- 125** Medien
- 129** Vorschau



Seite 67

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Keramik! Nicht erst seit eine Dreidollarschüssel von einem New Yorker Flohmarkt sich Ende März bei Sotheby's als 1000 Jahre alter Schatz der chinesischen Song-Dynastie (rechts) entpuppt hat, lieben wir Keramik. Den wahren Wert des feinen Stücks erkannte dabei der Londoner Händler Giuseppe Eskenazi, sodass der Preis bei der Auktion schließlich auf mehr als zwei Millionen Dollar kletterte. Zu diesem Zeitpunkt war unser Autor Reinhard Krause, dessen Herz für die Studiokeramik des 20. Jahrhunderts schlägt, schon längst damit beauftragt, den ersten Teil unseres Sammlerseminars zu gestalten (ab Seite 61). Mit dieser Serie wollen wir Sammlern und solchen,



die es werden wollen, einen Leitfaden an die Hand geben: Wie kombiniert man Lust und Leidenschaft mit kühlem Kopf und praktischen Tipps? Keine Sammlung ist wie die andere, jede ist schließlich auch ein Porträt des Sammlers. Der Keramik widmen wir im vorliegenden Mai-Heft mehr als 20 Seiten. Im Juni wird das Sammlerseminar mit Uhren fortgesetzt, im Juli folgt Druckgrafik.

Wie viel Spaß das Sammeln macht, das sehen Sie zum Beispiel bei Benito Escat in Barcelona, dem Kerstin Rose einen Besuch in seiner originalen Junggesellenbude abgestattet hat.

Sarah Khan dagegen hat sich auf die Reise ins pakistanische Lahore begeben, um den „Artist of the Year“ der Deutschen Bank, Imran Qureshi, zu begleiten und – in der Heimat ihres Vaters – einen Einblick in die Kunstszene des Landes zu

gewinnen, ohne etwas zu beschönigen. Die KunstHalle der Deutschen Bank Unter den Linden widmet Qureshi nach dem Ende der Partnerschaft mit dem Guggenheim Museum jetzt ihre erste Ausstellung.

Unser herzlicher Glückwunsch gilt dem Lenbachhaus in München, das dieser Tage seine spektakuläre Wiedereröffnung feiert. Die Villa des Malerfürsten Lenbach strahlt nach der Sanierung in neuem Glanz, und Sir Norman Foster hat der Stadt mit seinem Anbau eine goldenes Schatzhaus beschert.

Übrigens: Falls Sie sich bei unserem Titelbild fragen, was das für ein Stofftier auf Herta Müllers Sofa ist, so sei das Rätsel hier gelüftet: Es handelt sich um eine Puppe mit Nabelschnur aus einem Straßentheaterstück, an dem sie mitgewirkt hat. Dabei ging es um die Fünfkind-Politik des rumänischen Diktators Ceaușescu.

*Ihre Lisa Zeitz
Chefredakteurin*

KEINE SAMMLUNG IST WIE DIE ANDERE. JEDE IST STETS AUCH EIN PORTRÄT DES SAMMLERS. KOMBINIEREN SIE LUST UND LEIDENSCHAFT MIT KÜHELEM KOPF!